

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

159 (13.7.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6, Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigenberechnung: Die 8gespaltene Millimeterzelle 8 Pfennig, Reklamezelle 25 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag 1/9 Uhr vorm. Für Plakatschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem od. Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 159

Dienstag, den 13. Juli 1926

97. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Durch Blühschlag wurde das größte amerikanische Munitionsdepot entzündet. Ungeheure Bewältigungen sind angestrebt, 200 Personen verlegt, viele sind noch vermisst, einige wurden getötet.

Wie den Blättern mitgeteilt wird, umfassen die am 19. Juli beginnenden deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen sowohl Zolltarife wie auch Niederlassungsfragen.

Der französische Finanzminister Caillaux ist Montag mit dem Pariser Flugzeug in Croyden eingetroffen und hatte die erste Unterredung über die Schuldverhandlungen.

Der Sultan von Marokko ist in Begleitung seiner drei Söhne, des französischen Generalpräsidenten in Rabat und mehrerer marokkanischer Würdenträger in Paris eingetroffen und wurde feierlich empfangen.

Primo de Rivera hat seine Reise nach Paris angetreten. Er führt den höchsten spanischen Orden, das Goldene Vließ, mit sich, das König Alfons dem französischen Präsidenten überreichen wird.

Erwerbslosigkeit und Notstandsmaßnahmen

Das Reich hat den Finanzministern der Länder ein Notstandsprogramm entwickeln lassen, dem man eine gewisse Erfolgsgläubigkeit nicht absprechen kann. Wer freilich erwartet, daß die Forderungen des Sozialen Ausschusses, die vor einigen Wochen dem Reichstag zugeleitet wurden, restlos erfüllt würden, der wird sich enttäuscht haben. Aber diese Hoffnung konnte wohl nur ein Optimist haben, der von wirtschaftlichen Dingen keine Ahnung hat. Man kann naturgemäß eine Volkswirtschaft, die einen verlorenen Krieg und eine Inflation in fast allen deutschen Industriezweigen zeitigte, ist unsere Wirtschaft, als Ganzes gesehen, doch außerordentlich stark geschwächt worden. Soweit das Betriebskapital noch nicht verloren gegangen ist, leiden die verschiedenen Produktionszweige unter der Absatzkrise in der in der ganzen Welt. In zahlreichen Industrien ist aber das Anlagekapital in den vorausgegangenen zehn Jahren, in denen vielfach keine Reparaturen, keine Modernisierungen vorgenommen werden konnten, in denen der Rationalisierungsprozeß, wie ihn beispielsweise Amerika in vorbildlicher Weise betrieben hat, aus nachliegenden Gründen unterbleiben mußte, stark entwertet worden. Sie konnten mit anderen Wädern, die technisch auf der Höhe der Zeit geblieben waren, nicht mehr konkurrieren. Die hierdurch erforderliche Umstellung ist noch längst nicht beendet, und bevor das nicht der Fall ist, werden diese Zweige des deutschen Wirtschaftslebens auf dem Weltmarkt auch nicht wettbewerbsfähig sein. Die natürliche Folge davon ist aber die geringere Beschäftigung der deutschen Wirtschaft und Erwerbslosigkeit breiter Massen.

Selbstverständlich muß alles getan werden, um dieser Erwerbslosigkeit nach Möglichkeit zu begegnen. Allerdings muß man sich auch darüber klar sein, daß ein plötzlicher Umschwung mit staatlichen Mitteln nicht zu schaffen ist. Deutschland hatte ja, wenn man die Dinge einmal nüchtern erwägt, im wirtschaftlichen Sinne auch vor dem Kriege schon eine Erwerbslosigkeit großen Stils. Damals wurden durch den Heeresdienst allein rund 800 000 Menschen im besten Mannesalter dem Wirtschaftsprozess entzogen, zu denen noch die „Reservearmee der Wirtschaft“, die zwischen 200 und 250 000 Arbeitslosen schwankte, hinzuzurechnen ist. Das reiche Vorkriegs-Deutschland konnte sich die wirtschaftliche Untätigkeit von 800 000 Leuten leisten, das Deutschland nach dem Kriege steht nun vor dem Problem, wie es seinem Arbeitslosenheer, das um diese Ziffer noch vermehrt worden ist, Beschäftigung und Brot beschaffen kann. Denn es ist auf die Dauer ein untragbarer Zustand, daß der Wirtschaft monatlich weit über 100 Millionen Mark für Erwerbslosenunterstützung entzogen werden, ohne daß dafür greifbare Gegenwerte entstehen.

Die Schwierigkeit ist aber die: Wie sind die Erwerbslosen wieder in den Produktionsprozeß so einzufügen, daß der größtmögliche Nutzen dabei erzielt wird? Nur ein völliger Konjunkturaufschwung in der Weltwirtschaft, der Deutschland neue Absatzmärkte eröffnet, kann hier dauernde Besserung bringen. In der Zwischenzeit wird es aber möglich sein, durch Schaffung von produktiven Anlagen, die mit öffentlichen Mitteln hergestellt werden, wenigstens einen Teil der Arbeitslosen eine Beschäftigung von längerer Dauer zu geben. Gewiß, die Mittel der öffentlichen Körperschaften sind außerordentlich knapp, und sie werden nach Möglichkeit noch weiter eingeschränkt werden müssen, wenn der deutsche Steuerzahler nicht über Gebühr angepannt werden soll. Dennoch aber gibt es Möglichkeiten, die voll ausgeschöpft werden müssen, und den richtigen Weg dazu hat das Reich am Donnerstag gewiesen.

Der Hebel muß vor allem bei den sogenannten Schlüsselindustrien (Kohle, Eisen, Baugewerbe) angefaßt werden. Die 50 Millionen Mark-Anleihe, die das Reich der Reichsbahn-Gesellschaft für den weiteren Ausbau ihres Schienennetzes geben will, wird in erster Linie natürlich den großen Walzwerken usw. zugute kommen. Außerdem gehören aber zum Bau einer Eisenbahnstrecke noch umfangreiche Erdarbeiten, die zweifellos die Beschäftigung zahlreicher Erwerbsloser auf längere Zeit gestatten, ohne daß größere Summen in Produktionsmitteln anzulegen sind. Ähnliches gilt auch für den Ausbau des Wasserstraßennetzes, wofür in erster Linie wohl das Reststück des Mittellandkanales in Frage kommen dürfte. Auch hier wird bei zweckentsprechender Verwendung der Gelder einige Jahre hindurch für Zehntausende von Erwerbslosen Arbeit zu schaffen sein, ohne daß allzu viel Kapital durch Beschaffung von Maschinen usw. festgelegt werden muß. Wenn es auch für Länder und Kommunen naturgemäß schwieriger ist, produktive Anlagemöglichkeiten zu finden, so stehen doch auch hier Mittel und Wege zur Verfügung, um Beschäftigung in größerem Umfang zu schaffen. Vor allem bedarf der Baumarkt nach dem Rückschlag, den er im Frühjahr dieses Jahres erlitten hat, dringend einer Neubelebung. Bei der gegenwärtigen Lage der deutschen Geldmärkte wären zweifellos Anleihen in gewissem Umfang aufzunehmen, die von den Ländern und Gemeinden dann als erste Hypotheken weitergegeben werden könnten. Gerade das Gebiet des Wohnungsbaues bedarf bei der steigenden Notlage auf diesem Gebiet einer besonders pfleglichen Behandlung und erhöhter Aufmerksamkeit. Denn wenn wir in Deutschland nicht dahin kommen, daß jährlich mindestens 150—180 000 Wohnungen neu hergestellt werden, ist an eine Beseitigung dieser Kalamität auf absehbare Zeit nicht zu denken. Gerade hier wäre aber auch die Gewähr gegeben, daß die Mittel nicht nur produktiv angelegt werden, sondern sich auch sozial im besten Sinne auswirken. Man würde damit nicht nur der Erwerbslosigkeit feuern, sondern auch dem Notstand, den die heranwachsende Generation am härtesten empfindet.

Explosion eines amerikanischen Munitionsdepots

Dover (New-Jersey), 12. Juli. Infolge des Explosionsunglücks am Denmark-See ist ein militärischer Kordon um ein Gebiet von 16 Quadratmeilen gezogen worden, das als Gefahrenzone betrachtet wird. Infolgedessen ist es gegenwärtig nicht möglich, die Höhe der Verluste und die Größe des Materialschadens abzuschätzen. Es steht fest, daß ein Offizier den Tod gefunden hat und daß drei andere Offiziere und wahrscheinlich 20 Mann vermisst werden. 34 Marine-Soldaten sind verwundet. Im Munitionslager der amerikanischen Armee sind Werte von 40 Millionen Dollar verloren. Polizei durchsucht die Ortschaften der Umgebung und forderte die Bewohner auf, die Häuser zu verlassen, da die Gefahr des Einsturzes drohe. Selbst in dem durch eine Hügelkette geschützten Dover herrscht Panik. Die enorme Hitze und der Regen explodierender Granaten erschweren die Annäherung an die riesige Brandstätte. Das Munitionsdepot allein bedeckt über 50 Acres und enthält etwa 200 Magazine und Verwaltungsgebäude. Als der Blitz in das Munitionsdepot einschlug, passierten zwei Automobilen mit ihrem Wagen gerade den Eingang. Sie wurden mit Verletzungen in das Hospital von Dover eingeliefert und erzählten, daß sofort nach dem Blühschlag drei Mielenexplosionen eintraten, durch die ihr Wagen in einen Graben geschleudert worden sei. Durch den herrschenden stürmischen Wind wurde das Feuer rasch weiter verbreitet.

Dover, 12. Juli. Nach den im Laufe der Nacht gemachten Feststellungen sind von der Besatzung des explodierten Marinearsenals Late Denmark drei Leute getötet und zwischen 50 und 200 verwundet worden, während 20 noch vermisst werden. Dort, wo sich das Hauptgebäude des Munitionsmagazins befand, ist jetzt ein Trichter von 100 Fuß Breite und 30 Fuß Tiefe. 200 von den Gebäuden innerhalb des Arsenals sind zerstört. Die Zerstörungszone bedeckt einen Kreis von 15 Meilen Radius. Die ersten Schätzungen über den Sachschaden rechnen mit ungefähr 85 Millionen Dollar.

Deutschland.

Sindenburg und Coolidge

Berlin, 12. Juli. Anlässlich des Festes der 150. Wiederkehr des amerikanischen Unabhängigkeitstages hat zwischen dem Reichspräsidenten und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten folgender Telegrammwechsel stattgefunden: „Zur 150. Wiederkehr des Tages, an dem die Vereinigten Staaten von Amerika ihr staatliches Leben begannen, beehre ich mich, Ihnen, Herr Präsident, und dem amerikanischen Volke meine und des deutschen Volkes aufrichtigste Glückwünsche auszusprechen. gez. von Sindenburg, deutscher Reichspräsident.“ Die Antwort des amerikanischen Präsidenten lautet: „Ev-

Erzellenz beehre ich mich, meinen und meiner kanosteurwärmsten Dank für die Glückwünsche auszusprechen, die wir aufrichtig begrüßt haben. gez. Calvin Coolidge.“

Reichstanzler Marx an die deutsche Jugend

Köln, 12. Juli. Bei Abschluß der leichtathletischen Wettkämpfe hielt Reichstanzler Marx eine Rede, in der er die herzlichsten Grüße des Reichspräsidenten übermittelte. „Der Herr Reichspräsident sagte mir, nach all den vielen aufregenden Tagen, die wir in Berlin erlebt haben, wäre es für uns eine besonders große Freude, einmal wieder an den Rhein zu gehen, um sich vom rheinischen Frohsinn wieder neue Kraft und neue Freude für die schwere Pflichtenfüllung zu holen. Ich kehre von hier nach Berlin zurück in der Ueberzeugung, es soll mir keiner mehr, weder in Berlin noch sonstwo im deutschen Lande, von Pessimismus und Mißmut sprechen. Frohen Herzens gehe ich von hier weg. Wir haben schwere Jahre hinter uns, schwere Sorgen der Gegenwart liegen auf uns, aber die Zukunft erstrahlt in schönem Licht. Wir haben eine Jugend, auf die wir uns verlassen können. Der deutsche Name gewinnt von Tag zu Tag mehr an Ansehen und Achtung in der ganzen Welt. Abgesehen von vielen anderen sind namentlich in den letzten Wochen und Monaten unsere Sportsleute dabei, den Ruhm Deutschlands im edlen Sport der Leibesübungen im schönsten Sinne des Wortes im Auslande zu heben. Allen sei Dank, die mitgewirkt haben, im Auslande den Gedanken zu vertiefen, es lebt noch das alte, treue, gute, kräftige, gesunde ideale deutsche Volk. Es ist nicht nieder zu kriegen, gottseidank, die Welt hat es nötig. Die deutsche Nation hat eine Pflicht zu erfüllen, namentlich im Herzen Europas bei ihrer ganzen eigentümlichen Lage. Wir, die wir die schönen früheren Jahre erlebt, die trauernden Herzen die unseligen Jahre des Weltkrieges durchlebt haben, wir sehen jetzt hoffnungsvoll und freudig unsere Jugend anstehen, die nicht mehr irgendwie durch soziale, wirtschaftliche und Standesunterschiede voneinander getrennt sind, sondern einzig, die Gesundheitspflege, den Sport zu üben. Alles tritt zurück, und hier, wo die Sieger der letzten Tage vor uns stehen, hier wollen wir ihnen herzlich danken, daß sie uns wieder Mut eingespielt, daß sie uns ein Beispiel darbieten, das, hoffen wir, gute Früchte bringt. Ich glaube, ich darf Sie alle in dieser zahlreichen Versammlung bitten, mit mir einzustimmen in den Ruf: Unsere deutsche Jugend lebe hoch!“

Die Errichtung des Ehrenmals

Weimar, 12. Juli. Der Ausschuß zur Vorbereitung der Errichtung eines Ehrenmals für die im Weltkrieg Gefallenen hielt am Ende seiner Besichtigungstour in Weimar unter Vorsitz des Reichsministers des Innern eine abschließende Sitzung ab. Die Reise hatte den Ausschuß vom Rhein über die Wejergend bei Hörter und Ainteln, nach Goslar, Eisenach, Koburg, Augustsburg und Berka bei Weimar geführt. Jede einzelne der besichtigten Gegenden wies starke Momente zugunsten einer Heldenehrung auf. Nach sorgfältiger Prüfung aller Projekte kam der Ausschuß zu folgendem Entschluß: Als Ehrung für die gefallenen Helden des Weltkrieges schlägt der Ausschuß in erster Linie einen Ehrenhain im Herzen Deutschlands, wie er in der Gegend von Berka bei Weimar gegeben ist, vor. Daneben wurde von gewichtigen Stimmen auch das Projekt der Toteninsel von Lorch im Rhein für eine würdige Form der Heldenehrung gehalten. Es handelt sich hier nur um einen Vorschlag des Reichsratsausschusses, über den das Reichskabinett zu entscheiden haben wird.

Revolution in Albanien?

Berlin, 12. Juli. Nach einer Morgenblattmeldung aus Rom zufolge ist in Albanien Revolution ausgebrochen. Achmed Zogu hat die Regierungstruppen aus dem Militärbezirk Dibra zurückgenommen und setzt die Hafenstädte Barona und Durazzo in Verteidigungszustand. Italienische Marinetruppen sind im Einverständnis mit der albanischen Regierung in Durazzo gelandet. Der italienische Minister hat die Entsendung drei weiterer Kriegsschiffe nach Albanien beschlossen.

Ausland.

Das französisch-spanische Marokkoabkommen

Paris, 12. Juli. Wie amtlich mitgeteilt wird, haben die französischen und die spanischen Delegierten für Marokko die Verhandlungen über das Abkommen betreffend die Befriedigung Marokkos und die Einrichtung eines nachbarschaftlichen Regimes zwischen der französischen und der spanischen Zone unterzeichnet. Das Abkommen soll in Kraft treten, sobald es von beiden Regierungen gebilligt ist. Das Abkommen regelt den Grenzverkehr zwischen den beiden Zonen, sowie die Frage der Ueberwachung der Land- und der Seegrenzen. Die Frage der Aufenthaltsbestimmung für Abd el Krim ist in dem Abkommen nicht geregelt. Die Verhandlungen der beiden Delegationen sollen, wie es in einer Neußerung des Abg. Haras heißt, auch in dieser Frage zu einer vollständigen Uebereinstimmung der beiden Parteien geführt haben und es sei so gut wie sicher, daß Abd el Krim nach Madaastar abdracht werden würde.

Das Ermächtigungsgesetz für Caillaux

Paris, 12. Juli. Der Gesetzentwurf, den Finanzminister Caillaux in der Kammer eingebracht hat, besteht aus einem einzigartigen Artikel, der eine Ermächtigung der Regierung vorzieht, durch Dekrete die Maßnahmen zur Wiederherstellung des Budgetgleichgewichtes und zur Durchführung der Währungsstabilisierung zu ergreifen. Dem Entwurf ist eine Anlage beigegeben, in welcher zur Wiederherstellung des Budgetgleichgewichtes eine Reihe von Maßnahmen vorgesehen sind. Was das Schatzamt betrifft, so verlangt der Finanzminister die Ermächtigung zur Schaffung einer Verwaltungsklasse für die Bons der nationalen Verteidigung.

Rundgebung der französischen Kriegsteilnehmer

Paris, 12. Juli. Sonntag vormittag hat die Vereinigung der ehemaligen Kriegsteilnehmer ihre von der Regierung erst auf dringende Vorstellungen hin zugelassene Rundgebung veranstaltet, um eine Milderung des Washingtoner Abkommens für die französischen Schulden zu erreichen. Die Rundgebung ist völlig ruhig verlaufen. Der endlose Zug, der vom Triumphbogen ausging, zählte etwa 20 000 Teilnehmer aus allen Teilen Frankreichs.

Die englisch-französischen Schuldverhandlungen vor dem Abschluß?

Paris, 12. Juli. Während Amerika Frankreichs Schulden bis auf 23 Milliarden Goldfranken herabsetzte ohne jede Garantie, mit einem Zinsfuß, der von 5 auf 4,5 und endlich auf 3 Prozent ermäßigt wurde, beträgt die Schuld Frankreichs an England 16,225 Millionen Goldfranken, wenn man einen Zinsfuß von 5 Prozent in Anrechnung bringt, an dem England trotz der wiederholten Versuche Frankreichs, ihn herabzudrücken, festhält. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union erklärt, sollen die Verhandlungen mit England dem Abschluß nahe sein und man nimmt an, daß Caillaux nach kurzen Bepfehlungen im Laufe des Dienstags den Vertrag unterzeichnen werde. Frankreich hat eine sehr wertvolle Erleichterung durchgeföhrt.

Ankunft Amundsen in Bergen

Bergen, 12. Juli. Heute vormittag ist Roald Amundsen mit seinen Begleitern an der Nordpolfahrt hier mit dem Dampfer „Bergensjord“ eingetroffen. Er wurde mit großen Feierlichkeiten empfangen.

General Da Costa auf dem Wege in die Verbannung

Lissabon, 12. Juli. Montag vormittag ist der Kreuzer „Carnalho Branco“ in See gegangen. Das Schiff bringt Portugals Diktator, General Da Costa, nach Angra auf den Azoren in die Verbannung.

Fransösishe Offensiv in Marokko

Paris, 12. Juli. Wie Havas aus Rabat meldet, haben französische Truppen im Frontabschnitt von Taza die Offensiv ergriffen und die Höhenlinien vom Djebel Tanut zum Djebel Bullib eingenommen.

Aus Baden

Synodalwahlen in Baden

Freiburg, 11. Juli. In der Stadt Freiburg i. Br. haben von 14 626 Wahlberechtigten zur heutigen Wahl der evangel. Landesynode 6093 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Es wurden abgesehen für die Positive Vereinigung 2912, für den Volkstirchbund 912, für die Landeskirchliche Vereinigung 267, und für die Kirchlich-Liberale 2002.

Offenburg: Positive Vereinigung 248, Volkstirchbund 103, Landeskirchl. Vereinigung 16, Kirchlich-Liberale 241.

Trieburg: Posit. Verein. 70, Kirchl. Liberale 68, Volkstirchbund 41.

Badenweiler: Positive 333, Kirchl. Liberale 33, Landeskirchl. Ber. 8, Volkstirchbund 50.

Sirnaen: Positive Ber. 770, Kirchl. Liberale 35, Volkstirchbund 71.

Sinaen: Kirchl. Liberale 382, Positive Ber. 79, Volkstirchbund 98.

Donaueshingen: Positive Ber. 82, Kirchl. Liberale 59, Landeskirchl. Verein. 62, Volkstirchbund 19.

Radolfzell: Positive Ber. 199, Kirchl. Liberale 47, Volkstirchbund 14.

Das Geheimnis von Holtenberg.

Roman von Ann von Panhups.

Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

(Nachdruck verboten.)

Mechanisch drehte Alla wieder an der Blume aus hellerem Holz herum, drückte die Tür wieder in ihren Ausschnitt ein und fand, das Schloß schnappte beim Schließen von selbst ein, während es sich nach einer Leinbewegung an der Blume öffnete. Auch von innen, wo eine glatte, runde Scheibe dafür angebracht war, ließ es sich auf dieselbe Weise öffnen.

„Wenn man's mal versteht, ist's höchst einfach!“ sagte Alla zu Hektor, den die Geschichte anging, zu langweilen.

Unbemertt holte sie sich aus ihrem Schlafzimmer die kleine Taschenlampe, steckte auch für alle Fälle eine Kerze zu sich und wanderte dann zurück in den Roten Saal.

„Rat und doch deutlich wahrnehmbar, schlug ihr schon im ersten Zimmer des Mittelbaues, wo das Bild der schönen Frau Wally von Holteng hin, der eigenartige Duft entgegen, der vorhin dem d-nllen Gemach entflohen war.“

Hoffentlich kam jetzt niemand und störte sie bei ihren Entdeckungen. Wer weiß, was sie finden würde? Man stand doch ganz anders da, wenn man allein irgendwelche Selbentat vollbrachte.

Sie drehte die Blüte nach links und besah Hektor, sich niederzulegen, abzuwarten, bis sie wiederkommen würde. Mit der kleinen Taschenlampe voranleuchtend, trat Alla, um mit dem Kopf nicht anzustoßen, in gebückter Haltung durch die Wandöffnung und setzte den Fuß auf die erste Treppenstufe. Sie atmete tief. Der seltsame, süß-schwere Duft schien hier heimisch. Die alte Sage entbehrte also doch nicht einer wirklichen Grundlage, wenn es auch natürlich Unsin war, den Duft als Warnung vor einem plötzlichen Tod aufzufassen.

Alla sah zu ihren Füßen ein Zimmer. Die kleine Laterne warf nur knappen, aber scharfen Schein und hob aus dem Dunkel vor allem einen breiten Tisch und ein Wandregal. Beides plump und altmodisch. Deft schälte sich auch eine eisenschlagene Truhe aus der noch eben nächstlichen Hinfertnis, und nachdem Alla die achte und letzte Stufe hinuntergestiegen, konnte sie eingehende Umschau halten.

Der Raum, in dem sie sich befand, war schmal, sehr hoch und felsam ausgefattet. Mittelalterlich, fand Alla.

Der Fußboden schien sich in gleicher Höhe zu halten wie die Fußböden im Erdgesch. Zwei plumpe Stühle waren an den

Meersburg: Positive Ber. 23, Kirchl. Liberale 33, Landeskirchl. Ber. 2, Volkstirchbund 83.

Mühlheim: Positive Ber. 460, Kirchl. Liberale 172, Landeskirchl. Ber. 22, Volkstirchbund 50.

Karlsruhe, 12. Juli. (Israelitische Landesynode.) Am 4. und 5. Juli tagte in Karlsruhe die 13. israelitische Landesynode. Sie wurde von dem Vorsitzenden des Oberrats, Prof. Dr. Stein-Karlsruhe, eröffnet. Der zum Synodalpräsidenten wiedergewählte Abg. Ettliger-Karlsruhe gedachte der seit der letzten Synode verstorbenen Abgeordneten und Mitglieder des Oberrats. Nach Bildung von drei Ausschüssen für Haushalt, Verfassung und Angelegenheiten der Landgemeinden vertrat sich die Synode. In der Montagssitzung wurde der Voranschlag mit einigen Änderungen, die insbesondere eine Besserstellung der Lehrerwitwen betreffen, angenommen und der Oberrat mit dem Synodalausschuß ermächtigt, den bisherigen Steuerfuß weiter zu erhöhen, mit der Maßgabe, daß je nach dem Ergebnis des Steuerengangs auf die Erhebung des letzten Viertels verzichtet werden soll. Die Synode erklärte sich ferner grundsätzlich mit dem Beitritt der Landesynagoge zu dem zu gründenden Reichsverband einverstanden. Auch die Vorlage über Gemeindegewahlen wurde angenommen. Sie ist deshalb besonders bemerkenswert, weil durch sie den Frauen und Jugendlichen zum ersten Mal das aktive Wahlrecht auch bei den Gemeindegewahlen eingeräumt wird.

Karlsruhe, 12. Juli. (Badiisch-Pfälzischer Buchhändlerverband.) Sonntag vormittag hielt der Badiisch-Pfälzische Buchhändlerverband in Heidelberg in Karlsruhe eine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand a. a. ein Bericht des verstorbenen früheren Vorsitzenden Eckhardt, der die wirtschaftliche Lage des Buchhandelsgewerbes behandelte und speziell die wirtschaftlichen Nöte des Buchhandels zur Sprache brachte. Als Vertreter des Vörlensvereins für den deutschen Buchhandel erstattete Nischmann-Berlin ein interessantes Referat über verschiedene Tagesfragen. Der jetzige Vorsitzende Freiherr-Heidelberg referierte über die Ausbildung des Buchhändlerhandels.

Forstheim, 12. Juli. (Verhafteter Falschmünzer.) Erhebliches Aufsehen erregte hier die Verhaftung des Fabrikanten Gottfried Taafel, Bijouteriehilfsartikel-Fabrikant, und zweier Arbeiter wegen Falschmünzerei. Taafel soll fünfzig pfennigstücke hergestellt haben.

Forstheim, 12. Juli. (Das Vermögen der Stadt.) Soeben ist der ausführliche Rechenschaftsbericht der städtischen Verwaltung für das Jahr 1924 erschienen. Darnach befreit sich das Reichvermögen der Stadt auf 39,51 Millionen M. Es hat sich gegenüber 1918 um 12,72 Millionen oder etwa 24 Prozent vermindert.

Heidelberg, 12. Juli. (Akademische Ehrung.) Die Universität Heidelberg hat den bekannten Neuportler Bankier Paul Warburg zum Ehrendoktor der Staatswissenschaften ernannt.

Heidelberg, 12. Juli. (Rettungsmedaille.) Dem Volksschullehrer Karl Bühler in Hahmersheim wurde die badiische Rettungsmedaille verliehen.

Eberbach, 12. Juli. (Abfälliger Unglücksfall.) In der Schredmühle zu Schollbrunn kam der 16jährige Mülเลอร์lehrling Ernst Schubert in das Rädergetriebe. Es wurden ihm beide Füße und Arme abgerissen. Der Unglücksliche wurde nach kurzer Zeit durch den Tod erlöst.

Buchen, 12. Juli. (Jugendherberge.) Das erste neuverbaute Eigenheim der badiischen Jugendherbergen in Reichenbach wird am Sonntag, den 18. Juli dem Verkehr übergeben werden.

Schiltach, 12. Juli. (Stadtfinanzen.) Der Bürgerausschuß beschloß die Festsetzung der Umlage mit 75 Pfennig gegen bisher 50 Pfennig, auch bewilligte er weitere 22 000 Mark für das Krankenhaus, für das bisher im ganzen 52 000 Mark ausgeben worden sind.

Dauhingingen, 12. Juli. (Hagelschaden.) Der durch den Hagelschlag am 22. Juni im Gemeindegebiet von Dauhingingen angerichtete Schaden wird bei den Getreidefeldern allein auf 150 000 Mark geschätzt. Auch der Schaden an nichtversicherten Gewächsen, wie Gartfrüchten und Obst wird auf etwa 100 000 Mark veranschlagt.

Singen, 12. Juli. (Zum Schutze des Hohentwiel.) Seit Anfang dieses Monats ist auf Veranlassung der Fortifikation Stuttgart auf dem Hohentwiel ein ständiger Fortbewachungsdienst eingerichtet worden. Im Laufe der letzten Tage sollen nicht weniger als 92 Anzeigen wegen Holzdiebstahls und Baumfällens erfolgt sein.

Offenburg, 12. Juli. (Einweihung des 170er Denkmals.) Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der Fortbewachungsdienst eingerichtet worden. Im Laufe der letzten Tage sollen nicht weniger als 92 Anzeigen wegen Holzdiebstahls und Baumfällens erfolgt sein.

Freiburg, 12. Juli. (Unfall mit Todesfolge.) Der Sattlermeister Peterien aus Freiburg-Haßlach wurde von einem Lastauto angefahren und dabei so schwer verletzt, daß er in der Klinik starb.

Freiburg, 12. Juli. (Schwerer Unfall.) Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr fuhr der bekannte Freiburger Sportmann und 1. Vorsitzender des Freiburger Ausschusses für Reibeschüssen, Dr. Tauern, bei einem Kletterversuch am Kaufschiffen (Stützschiffen) ab. Abends wurde der Schwere verlehrt in die Chirurgische Klinik nach Freiburg überführt. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Er ist nunmehr seinen Verletzungen erlegen.

Säckingen, 12. Juli. (Die Schöffelfeier.) Zu Ehrung der Dichters Schöffel veranstaltete Säckingen und seine Gemarkung eine große Schöffelfeier. Die Stadt war aus prächtige geschmückt, viele Fremde, namentlich auch aus der benachbarten Schweiz, waren herbeigeeilt. Gestern abend wurde sich ein Lampensonnen durch die Straßen der Stadt, vor dem Denkmal des Dichters wurde eine eindrucksvolle Parade veranstaltet, bei der Bürgermeister Trunz-Säckingen die Beziehungen Schöffels zur Stadt Säckingen hervorhob. Die Straßen waren einheitlich und sehr reich illuminiert, vor dem Rathaus veranstalteten die Turner Säckingens ein Fackelschwimmen, die Stadtkapelle konzertierte. Der eigentliche Festtag wurde eingeleitet mit einem Weken der Stadtkapelle. Im „Rheinhof“ vereinigen sich die Studenten mit ihren alten Herren zum Schöffeltrunk, etwa fünfhundert Studenten aus dem ganzen Reich und der Schweiz. Das Trompeterschloßchen zeigte mittelalterlichen Charakter. Säckingen auf den Terrassen, Wäldern mit Hellebarden auf den Zinnen, ein Stück Mittelalter in der Gegenwart. Die Musik in mittelalterlicher Tracht, reges Leben und Treiben. Ein großer Festzug zeigte Bilder aus den Werken Schöffels und der Geschichte Säckingens, mehr als zwanzig Gruppen, darunter der Bürgermeister von Säckingen in altertümlicher Tracht, die Herolde der Stadt, der Rat, die Patrizier aus von benachbarten Städten waren Waldhut, Kleinleutensburg und Rheinpfälzen vertreten. Bei der Feier am Schöffelstein, bei der Bürgermeister Trunz-Säckingen die Festrede hielt, sprach auch ein Vertreter der Familie Schöffel, der für die Ehrung ihres Ahnherrn dankte. „wenas was einige man sich zu einem großen Festbankett, bei dem auch ein Schöffelspiel von Prof. Adolf Döbele Bilder aus dem Leben Schöffels zeigte.“

Radolfzell, 12. Juli. (Bezirkseinteilung der Vermessungsämter.) Mit dem 15. Juli tritt das Vermessungsamt Radolfzell

hoch, legte die Hände, als wäre sie jahrelang von ihm getrennt gewesen.

Alla mußte über den allzu getreuen Hund lachen. Sie hatte er gefunden, ihre Abwesenheit währte zu lange, und hatte einen Gram ohne Rücksicht Luft gemacht.

Sie streichelte ihn. „Dummes Kerlchen, hättest mich doch noch ein bißchen lassen sollen, weilste doch guden, ob irgend etwas in der kleinen Glasche war.“

Hektor rieb seine Schenkel an ihrem Knie, und als sie vor neuem durch die niedrige Öffnung hinunterzusteigen beabsichtigte, in das geheime Zimmer, begann er so laut und langgedehnt zu heulen, daß sie den Gang für heute aufgab.

Es war wohl schon Rastzeit, und man würde sie bald vermissen. Eorgentlich schloß sie die Tür in der Wandöffnung und nahm sich vor, ihr Geheimnis zunächst für sich zu behalten.

Der Duft aber war nach oben abgezogen und lag schwer und süß über allem im Roten Saal und auch in dem Zimmer mit Frau Wallys Bild. Alla verließ den Mittelbau und fand den Duft auch draußen auf dem Gang des rechten Flügels; und er zog mit ihr in die Zimmer, die sie betrat.

Berena und Karl Lohmann saßen bereits beim Kaffe. Berena machte schon vorwurfsvolle Augen. Als Alla ihren Platz einnahm, sagte sie befremdet: „Wie riechst du denn, Alla, was hast du dir denn für ein abschauliches und ausbringliches Parfum ausgelegt?“

Der Onkel nidte eifrig. „Hast recht, Rena, der Geruch ist unangenehm, man bekommt Kopfschmerz davon.“

Alla strich sich ein Bröckchen.

„Ich benötige, wie ihr wüßt, niemals Parfum, und wenn ich etwas riecht, so kann es nur daselbe sein, was ich auch riecht. Das ganze rote Zimmer riecht so und von dort komme ich eben.“

Es klopfte. Ein Mädchen meldete Geheimrat Krüger, der seit einiger Zeit den an asthmatischen Anfällen leidenden Karl Lohmann behandelte. Alla hatte den Arzt ins Wohnzimmer bitten lassen, vom dem Gedanken ausgehend, der alte Herr würde nicht leicht ganz gern ein Täßchen Kaffee mitbringen.

Er trat ein, verbeugte sich und sagte mit leiserem Behen in der Stimme: „Es riecht heute so eigen auf Holteng, lassen Sie mich, der Geruch ist nichts für geschlossene Zimmer.“

Berena erwiderte: „Wir sprachen eben von dem Geruch, der Ihnen auch auffällt, Herr Geheimrat. Wir glaubten, meine Schwester hätte sich vielleicht irgendein hypermodernes Parfum angeschafft, doch ist es nicht der Fall.“

(Fortsetzung folgt.)

1. Durlacher Schwimmverein, gegr. 1906, E. V.

Sonntag, den 18. Juli, nachmittags 1/3 Uhr

20-jähr. Stiftungsfest

verbunden mit

Großem Schauschwimmen u. Klubwettkampf

im Städtischen Schwimmbad

Abends 7 Uhr Tanz in der Festhalle.

Straßensperre.

Die Landstraße Nr. 13, Karlsruhe-Stuttgarter, wird auf der Strecke von km 5,958 bis 6,867, d. i. vom Friedhofweg in Durlach gegen Gröningen, wegen Erneuerung der Straßendecke für Fahrwerke aller Art während der Ausführung der Arbeiten, die voraussichtlich in der Zeit vom 15. bis 17. Juli vorgenommen werden, gesperrt.

Zu widerhandlungen werden gemäß § 366 Abs. 10 St. G. B. mit Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
Karlsruhe, 10. Juli 1926. (D. S. 145.)
Bad. Bezirksamt - Abt. II a.

Bürgerauschussversammlung.

Ich berufe hiermit die Mitglieder des Bürgerauschusses zu einer Versammlung am

Dienstag, den 20. Juli 1926,
nachmittags 6 Uhr,

in den Rathensaal.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Nachfolgers für den zurückgetretenen Stadtrat Scherer - vorge schlagen ist von der Zentrumspartei Professor Fürst.
2. Wahl eines Mitglieds in den Stadtverordnetenvorstand (nach ebitl. Wahl von Professor Fürst in den Stadtrat).
3. Erstellung eines Feuerhauses und Erweiterung des Feuerhauses im Stadteil Aue.
4. Abhör- und Verbeschöpfung der städtischen Rechnungen für die Rechnungsjahre 1922 und 1923.
5. Abschluß des Erbbaubetrags mit der Gemeinnützigen Bau- und Siedelungs genossenschaft für die Siedelung im Dornwäldle.
6. Kanalierung des Kutschgrabens.
7. Bauplatzverkauf in der Scheffelstraße an Oberkammersekretär Benz.
8. Bauplatzverkauf in der Wiesenstraße an Schlosser Wilhelm Bull.
9. Geländekauf für die Bünzberlegung.
10. Unterbringung obdachloser Familien.
11. Erstellung weiterer Neubauten an der Kilsfeldstraße.
12. Geländekauf mit Landwirt August Born in Aue.
13. Bekanntgabe des Beschlusses des gemischten beschließenden Ausschusses.

Durlach, den 12. Juli 1926.
Der Oberbürgermeister.

Gymnasium und Realprogymnasium Durlach.
Mittwoch, den 14. Juli findet das

Sportsfest

der Anstalt auf dem Plage des Turnvereins Durlach statt.

Morgens ab 7 Uhr: Volkstümliche Wettkämpfe.

Nachmittags ab 4 Uhr: Entscheidungen, Spiele und Preisverteilung.

Die Eltern unserer Schüler und Freunde der Anstalt sind hierzu freundlichst eingeladen.

Die Direktion:
Dr. Marx.

Morgen wird
geschlachtet.
Roter Löwen.

Ab heute stehen wieder laufend
Ferkel- und Länferschweine
in bekannter Qualität in den Stallungen Gasthaus zur „Krone“ zum Verkauf.

Diebler & Co, Durlach
Dauptstraße 16 Telefon 421.

Total-Möbel-Ausverkauf

der über- **Baubundlager**
nommenen

Herrenzimmer - Speisezimmer
Schlafzimmer sowie **Einzel-Möbel**
sämtliche

riesig billig!

im

Rondellplatz Markgräflichen Palais Karlsruhe

Leo Haberer

Stenographen-Berein „Stolze-Schrey“ Durlach
E. S. gegr. 1900.



Morgen Mittwoch, den 14. ds. Mts. abends 7/9 Uhr in Scherers Weinstuben
Mitglieder- versammlung.
Häufigen Besuch erwartet
Der Vorstand.

Plannhaug & Co.

Für die
Most- bereitung
gelbe Candia

Rosinen

10 Pfd. 3.20 M.
Zentner 31 M.

Seinens
Mostanfag

Billiger
Einmach-

Zucker

Einmach-

Gewürze

Plannhaug & Co.



**Ich schmecke gut
mache satt
und bin nicht teuer**

Sechs Teller feiner Suppe in den Sorten:
Erbs fein, Erbs mit Speck, Erbs mit Reis,
Blumenkohl, Spargel, Grünkern, Tomaten,
Pilz, Ochsenchwanz, Krebs, Teigwaren
ergebe ich, nur 20 Min. in Wasser gekocht,
ohne alle Zutaten, denn diese vereinige
ich alle in mir. Jeder Kaufmann hat mich.

Knorr

Suppen in Wurstform

Hente Dienstag:
Schlachttag.

Chr. Merz z. Gmbrinus.

Flammkuchen
Tüftel, Tüftel, Tüftel
ausgerollt
ausgerollt
ausgerollt
ausgerollt

Ohne Nahrung kein Gedeihen.

Wollen Sie Freude haben an Ihren Blumen an Fenster und Balkon, so düngen Sie diese mit seit Jahrzehnten erprobtem

Pflanzendünger.

Billigt zu haben in der

Kunstgärtnerei / Blumenbinderei
Friedr. Meiber

Telefon 105

Baseltorstraße 15.

Prima
Futterhafer

prima
Weizen-

futtermehl

empfehl. fortwährend

Karl Zoller,

Mittelstr. 10 Tel. 82.

Wer sucht

Nebengeschäft oder

selbst. Erwerb

d. verlänge köstl. Aus-

kunft betr. Hja. kompl.

Fabrikationsbeirichtung

von Nr. 20. - an zur

Verk. beb. Massenbe-

darfsartikel. Verfüsauf-

gabe u. besond. Räume

nicht nötig. Rückporto

erwünscht.

Chem. Fabrik
Richard Schneider,
Crosen/Eltel.

Zu verkaufen:

Wegzugshalber ein ca.

4 a großer eingeblietter

Garten

im Gewann Bruch mit

Obsttrügeln sofort aus

freier Hand.

Angebote unt. Nr. 294

an den Verlag.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Großmutter und Tante, sagen wir allen, die sie auf dem letzten Wege begleiteten, unsern innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Burgstahler für seine trostreichen Worte, der Krankenschwester für die liebevolle Pflege, der evangelischen Gemeinschaft für die erhebenden Trauerklänge und Grabgesang und nicht zuletzt allen denen, die sie durch Besuche und Geschenke erfreuten, sowie für die reichen Kranz- und Blumen Spenden.

Durlach-Aue, den 12. Juli 1926.

Im Namen der trauernden Hinter-
bliebenen:

Wilhelm Büchler u. Kinder.

Agynologischer Verein Durlach u. Umgeb.
E. S.

Versammlung

findet am **Mittwoch, den 14. 7. 26,** abends

8.30 Uhr, im neuhergerichteten Vereinslokal

„Alte Residenz“ statt.

Wegen wichtiger Tagesordnung wird ein

zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Waghäuser

Grieß- u. Kristall-

Zucker

ist eingetroffen.

Andr. Selter

Durlach-Aue - Telefon 203.

RIEINGROSS
ist unsere Auswahl in
DAMENTASCHEN

Offenbacher
Lederwaren-Vertrieb

Kaisersstr. 203. Lage
von Laden - Biegegeschafft!

Karlsruhe.

Möbel

auf Teilzahlung.

Ein altrenommiert. Möbelgeschäft Her-

fert: Schlafzimmer, Herrenzimmer,

Speisezimmer, Küchen sowie Betten

u. Holzwaren u. Einzelmöbel

in nur guter Qualität und äußerst

billigen Preisen. Auswärtige Lieferung

franco. Diert. unt. Nr. 273 an d. Verl.

N. beziehb.
Villa

in Durlach oder Grö-

ningen bei 5000 M. An-

zahlung zu Kauf. geucht.

So kann schöne Land-

wohnung mit Garten

in Karlsruhe gestellt

werden. Angebote mit

Preis und Lage unter

Nr. 295 an den Verlag

Eine schöne

2-Zimmerwohnung

wird sofort od. 1. August

gegen ebensolche zu

tauschen gesucht

Kilsfeldstr. 7, 2. St.

Jüngeres

(ohne Kinder) Gesch.

inh. sucht ver. sofort

2 möbl. Zimmer

Angebote unt. Nr. 296

an den Verlag

Johannisbeeren

hat abgegeben

Karl Zoller

Mittelstr. 10.

Dung

zu verkaufen

Durlacher

Löwenbrauerei.